

Leserbriefe

Krankheits-Wahrheiten

Zu den Corona-Massnahmen

Ich bin es leid, als Ungeimpfter noch lange der Diffamierung, ja Stigmatisierung durch die Gesellschaft ausgesetzt zu sein. Es gilt endlich nach den Ursachen von Krankheiten Ausschau zu halten und nicht nur die Symptome zu bekämpfen. Da eine sachliche Darlegung meine Kompetenz überschreitet, möchte ich folgend einige Weise und Wissende zu Worte kommen lassen!

– Krankheiten überfallen den Menschen nicht aus heiterem Himmel, sondern sind die Folgen fortgesetzter Fehler wider die Natur (Hippokrates, altgriech. Arzt, auf dessen Eid sich die Medizin noch heute beruft).

– Wann werdet ihr endlich einsehen, dass Gott nicht Krankheit, Leiden und Niedergang über uns schickt, etwa um uns zu strafen, sondern, dass unsere Blindheit und unser ahnungsloser Ungehorsam gegen seine Gesetze dieses Unheil werden lassen (Schweizer Arzt Dr. Max Bircher-Benner).

– So straft euch Gott, indem er euch Erfüllung all dessen gibt, was ihr in Eigenwollen zu erzwingen sucht gegen sein Gebot. Freude kann in aller Schöpfung sein und Glück. Not und Sorge, Krankheit und Verbrechen schafft ihr Menschen ganz allein (Abd-ru-shin, Verfasser der Gralsbotschaft).

– Krankheit ist weder Grausamkeit noch Strafe, sondern einzig und allein ein Korrektiv; ein Werkzeug, dessen sich unsere eigene Seele bedient, um uns vor grösseren Irrtümern zurückzuhalten und um uns auf den Weg der Wahrheit und des Lichtes zurückzubringen (Edward Bach, engl. Arzt und Finder der Bachblütentherapie).

– Krankheit ist ein Zustand des Menschen, der darauf hinweist, dass der Mensch in seinem Bewusstsein nicht mehr in Ordnung beziehungsweise in Harmonie ist. Das Symptom signalisiert uns, dass wir als Mensch, als Seelenwesen krank sind (deutscher Psychologe Thorwald Dethlefsen und Arzt Rüdiger Dahlke).

Max Merz, Goldau

Das Krimidinner wird nun zu einem Film

Die geplanten 16 Aufführungen des Theatervereins Avantt mussten abgesagt werden.

Andreas Seeholzer

Krimidinner wird nun zu einem Film. Die Produktionsleitung des Krimidinner 2022 «Arthurs wundersames Varieté» des Theatervereins Avantt hat zusammen mit der Gruppe entschieden, alle 16 Aufführungen abzusagen. Dies ist umso schmerzlicher, da das Krimidinner, welches eigentlich am 26. Januar hätte uraufgeführt werden sollen, mit 1000 Ticketverkäufen innert weniger Tage ausverkauft war.

«Die rasant steigenden Fallzahlen verunmöglichen aber in vielerlei Hinsicht eine gesicherte und risikofreie Ausführungszeit», heisst es in einer Medienmitteilung. Das finanzielle Risiko sei gross, wichtige Proben seien bereits aufgrund von Quarantäne- und Isolationsfällen ausgefallen. «Die Gesundheit aller Beteiligten sowie auch die unserer Gäste ist uns sehr wichtig.»

Im Juni wird das Stück in einer anderen Form aufgeführt

Das Krimidinner hätte ein abendfüllendes Programm in Kombination von Kulinarik, Spannung und Show werden sollen. Jeder Zuschauer und jede Zuschauerin hätte zu Beginn des Abends eine Rolle zum aktiven Miterleben der Geschichte erhalten. So wären die Zuschauer mittendrin im Geschehen, das sich zwischen den Menü-Gängen entwickelt.

Die Aufführungen hätten zwar abgesagt werden müssen, das Projekt werde deshalb aber nicht eingestampft, heisst es in der Mitteilung weiter. Das Stück werde nun als professionelle Filmproduktion umgesetzt und so aufgelegt, damit das Krimidinner in einer neuen Form aufgeführt werden könne. «Wir nutzen die Zeit, das Stück als Film festzuhalten und dann im Juni in einer anderen Form aufzuführen», sagt Jonas Bünter von der Co-Produktionsleitung. Gefilmt wird an jenen Abenden, an denen eigentlich die Aufführungen hätten stattfinden sollen, aber nur mit den Schauspielern und ohne Publikum. So-



Das Plakat zum abgesagten Krimidinner.

Bild: PD

bald es dann die Corona-Situation zulässt, soll das Krimidinner in einer neuen Form durchgeführt werden. «Wir stellen uns vor, dass die Zuschauer dennoch Rollen einnehmen und essen können. Die Aufführungen sollen mit Filmeinschüben und theatralischen Teilen gemischt stattfinden», sagt Bünter.

Doch bis dahin wird noch einige Zeit vergehen. Als Erstes setzt sich der Theaterverein nun mit den Ticketkäufern in Verbindung, um die erworbenen Tickets zurückzuerstatten. Wie Bünter sagt, sind es rund 280 Sammelbuchungen, die abgearbeitet werden müssen. Dabei besteht die Möglichkeit, einen

Teil des Ticketpreises zu spenden, «um so mitzuhelfen, den Aufwand decken zu können», so Bünter. Die Ticketkäufer können sich auch selbst unter info@avantt.ch oder via Website www.krimidinner-schwyz.ch in Verbindung setzen. Ganz nach dem Sinn der Aufführung: Mittendrin, statt nur dabei.

Muotathaler Horämäner im Filmporträt

Das achte Filmwerk der SchwyzKulturPlus-Filmreihe «Die Letzten ihres Handwerks?» wird im April gezeigt.

Für die SchwyzKulturPlus-Filmreihe entsteht zurzeit das achte Filmwerk. Im Mittelpunkt steht dabei die Herstellung und Nutzung des Horämäner. Für Protagonist Alois Langenegger und viele weitere Mitwirkende aus dem Muotatal fand aus diesem Grund am vergangenen Samstag der letzte Drehtag statt.

Die vorne nach oben verlängerten Kufen gaben dem Hornschlitten seinen Namen. Sie dienen zum Lenken und Ziehen des Schlittens. Der Fahrer nimmt vorne zwischen den «Horä» Platz.

Protagonist lebt zurückgezogen die Tradition

Filmprotagonist Alois Langenegger ist ein ruhiger Mensch. Er lebt bescheiden und etwas zurückgezogen. So besitzt er beispielsweise kein Handy. Am liebsten hält er sich in der Natur auf oder arbeitet mit Holz. Die Freude an der Tradition und an seiner Arbeit mit dem Holz wird vor allem spürbar, wenn er seine



Am Samstag wurden die letzten Szenen für den Dokumentarfilm «Horämäner» verfilmt; Drehort: Egg oberhalb von Stalden, Muotathal.

Bild: Jerzy Szykowski

Werkstatt zeigt. Zusammen mit Franz Betschart, Daniel Büeler und weiteren Mitwirkenden aus dem Muotatal stand er am vergangenen Samstag zum letz-

ten Mal vor der Kamera für den Dokumentarfilm «Horämäner». Die Filmemacher Brian Gottschalk und Silvio Ketterer realisieren zum zweiten Mal

für die Filmreihe «Die Letzten ihres Handwerks?» einen Film. Bereits im Jahr 2016 haben sie mit dem preisgekrönten Kurzfilm «Geislemacher» für

den kantonalen Kulturverein SchwyzKulturPlus ein Werk erschaffen. Die Filme sollen alte handwerkliche Fähigkeiten und Fertigkeiten aus dem Kanton Schwyz dokumentieren und für die Nachwelt erhalten. Für den neuen Film «Horämäner» hat das Filmduo bereits vor rund drei Jahren mit der Recherche begonnen und unter anderem zwölf Drehtage investiert. Nicht nur die Pandemie, sondern auch Wetterbedingungen und Schneeverhältnisse waren herausfordernd für die Produktion. In den nächsten Wochen stellen Silvio Ketterer aus Arth und Brian Gottschalk aus Steinhausen «Horämäner» nun fertig und präsentieren ihr Werk als Premiere am kommenden Schwyzer Kulturwochenende vom 22. bis 24. April.

Es werden Aufführungen im Kino Muotathal, in der Cinéboxx Einsiedeln und an weiteren Orten stattfinden. Zudem entsteht wieder eine DVD, und der Film sowie die weiteren bisher erschienenen sieben Filme sind per Streaming erhältlich. (pd)